

Beschluss des Landrats vom 27.03.2025

Nr. 1082

31. «Angriff» auf die BLKB?

2024/751; Protokoll: bw

Peter Riebli (SVP) dankt für die Beantwortung dieser Interpellation. Dazu zwei, drei Bemerkungen und Fragen: Die BLKB hat in ihrer Medienmitteilung eine sehr martialische Sprache gewählt, um die Initiative – dessen Komitee Peter Riebli angehört – zu bewerten. Der Regierungsrat ist in seiner Antwort hingegen maximal zurückhaltend. Hat der Regierungsrat inzwischen mit der BLKB bereits konkrete Pläne besprochen? Auffallend ist, dass in der Antwort zu Frage 1 steht, dass politische Belange immer vertieft besprochen werden: «Selbstverständlich werden politisch relevante Inhalte materiell vertieft besprochen und gewürdigt.» Wenn das der Fall ist, möchte Peter Riebli wissen, ob zu diesem Anlass Zertifikatspreise respektive kursabhängige Informationen ausgetauscht wurden, was ja dann nicht zulässig wäre, wenn gewisse Zertifikatsinhaber andere Informationen haben als der Rest der Zertifikatsinhaber. Aus diesem Grund ist er über diese Antwort gestolpert.

Der Regierungsrat wickelt der Antwort aus, deshalb nochmals die Frage: Gibt es rentable Geschäfte, die die BLKB nach Annahme der Initiative nicht mehr machen könnte? Das Initiativkomitee ist der vollen Überzeugung, dass die BLKB sämtliche Geschäfte weiterführen könnte, einfach unter einer anderen Risikobetrachtung, und höchstens Radicant in der jetzigen Form nicht mehr realisierbar wäre. Alle anderen Geschäfte, die zum Erfolg der BLKB beitragen – was Radicant nicht tut – wären weiterhin möglich. Der Beantwortung dieser Frage hat sich der Regierungsrat leider ein bisschen entzogen.

Dass der Regierungsrat sagt, dass eigentlich jeder Initiative eine gewisse gesellschaftliche, allenfalls auch wirtschaftspolitische Vorwirkung nicht abgesprochen werden kann, ist nachvollziehbar – das ist richtig. Es verwundert dann aber, dass die BLKB wörtlich sagt, das sei eine massive Schwächung ihrer Ertragskraft. Das geht irgendwie nicht auf, weil sie bis jetzt ja immer im Negativen gefahren sind. Antworten auf diese Fragen lassen sich vielleicht nicht heute geben, aber es wäre zu begrüssen, würde hierzu noch einmal Stellung genommen.

Regierungsrat **Anton Lauber** (Die Mitte) dankt Peter Riebli für dessen Ausführungen. Es ist in der Tat so, dass der Regierungsrat im Austausch mit der BLKB steht, wenn es um politische Vorstösse geht, ist er doch auf den fachlichen und sachlichen Input der BLKB angewiesen, um gut und korrekt antworten zu können. Selbstverständlich wurde in diesem Zusammenhang auch die Initiative betrachtet. Letztendlich geht es darum, dass man sich auf die möglichen Konsequenzen der Initiative vorbereiten kann, sollte sie zustande kommen und die Rechtmässigkeit vom Landrat bestätigt werden. Dazu gibt es eine erste Auslegeordnung und das ist mit dem Austausch über politisch relevante Themen gemeint. Selbstverständlich werden Ad-hoc-Themen mit finanzmarktrechtlichem Hintergrund in keinsten Art und Weise miteinander ausgetauscht. Das darf auch gar nicht sein. Dass die Initiative zu reden gibt, ist klar, auch in der Bank selbst. Es gibt auch von der Bank intern eine Kommunikation gegenüber ihren Mitarbeitenden, in der ihnen aufgezeigt wird, wohin es in etwa gehen soll. Ob die Initiative dem Kanton oder der Bank schadet, ist eine der zentralen Fragen dieser Interpellation. Der Finanzdirektor ist der Ansicht, es ist eine gute Sache, Initiativen einreichen und darüber diskutieren zu können. Auch bei dieser Initiative wird man nach Lösungen suchen und schauen, wie die Bank am besten weiterentwickelt werden kann. Die BLKB ist nach wie vor hervorragend kapitalisiert und absolut sicher. Radicant steht in der Kritik, das ist aber für die BLKB kein existenzielles Thema.

Es gibt verschiedene Aspekte in der Initiative, die man diskutieren kann, zum einen die Frage

«Regionalbank versus Universalbank». Dazu ist zu sagen, dass eine Regionalbank auch eine Universalbank sein kann, weil die Universalbankthematik als solche nicht die regionale Ausdehnung einer Regionalbank betrifft, sondern die Dienstleistungen, die sie anbietet. Die weiteren Aspekte der Initiative, wie beispielsweise der Lohn des CEO, werden noch diskutiert. Dieser wurde in einem anderen Vorstoss aus dem Landrat bereits thematisiert und zwar im Kontext der Thematik 1:12.

Nochmals: Selbstverständlich unterhält sich der Regierungsrat mit der Bank über parlamentarische Vorstösse. Wenn Peter Riebli sagt, der Regierungsrat habe sich zurückhaltend geäussert und die Bank ein bisschen proaktiver, dann ist festzuhalten, dass der BLKB deutlich gesagt wurde, dass Zurückhaltung erwartet wird, wenn es um politische Instrumente geht, und es Sache des Regierungsrats sei, auf dem politischen Parkett im Landrat zu kommunizieren.

://: Die Interpellation ist erledigt.

Landratspräsident **Peter Hartmann** (Grüne) schliesst die Sitzung um 16.30 Uhr, dankt allen Anwesenden für die engagierte Mitarbeit und wünscht einen schönen Abend.
